

# Europäische Hanfwirtschaft 2002: Anbau, Weiterverarbeitung und Produktlinien

Autor:

Michael Karus

Koordinator der „European Industrial Hemp Association (EIHA)“ und  
Geschäftsführer des nova-Instituts (Deutschland)

Dezember 2003

Die im Folgenden präsentierten Daten basieren auf aktuellen Markterhebungen, die die „European Industrial Hemp Association (EIHA)“ zwischen November 2001 und Mai 2002 sowie im Sommer 2003 durchgeführt hat.

In der Europäischen Union (EU) gibt es derzeit etwa zehn Unternehmen, die sich mit der Erstverarbeitung von Hanf beschäftigen. Hinzu kommen in Osteuropa noch einmal 5 bis 10 weitere Unternehmen. Während in Osteuropa die traditionelle Verarbeitungslinie mit Wasserröste und Langfaseraufschluss dominiert - hiermit können auch verspinnbare Faserqualitäten produziert werden, wird in der EU ausschließlich mit Felldröste und Gesamtfaserlinie gearbeitet.

Die führenden europäischen Hanf-Erstverarbeiter, die meisten davon EIHA-Mitglieder, bilden die Umfragebasis für die folgenden Daten über Anbau, Produktion und Produktlinien. Die Unternehmen sind:

<b>Umfrage 2002</b>	<b>Umfrage 2003</b>	<b>EIHA-Mitglied</b>
AGRO-Dienst (D)	AGRO-Dienst (D)	Ja
BaFa (D)	BaFa (D)	Ja
Hemcore (UK)	Hemcore (UK)	Ja
HempFlax (NL)	HempFlax (NL)	Ja
Hempron (NL)	Übernommen von HempFlax (NL)	Nein (2002)
LCDA (F)	LCDA (F)	Ja
Vernaro (D)	Übernommen von HempFlax (NL)	Nein (2002)

Die genannten Unternehmen haben – bezogen auf die in der EU produzierten Hanffasern - einen Marktanteil von 80 bis 90% und stellen damit eine gute, repräsentative Basis für Marktaussagen dar.

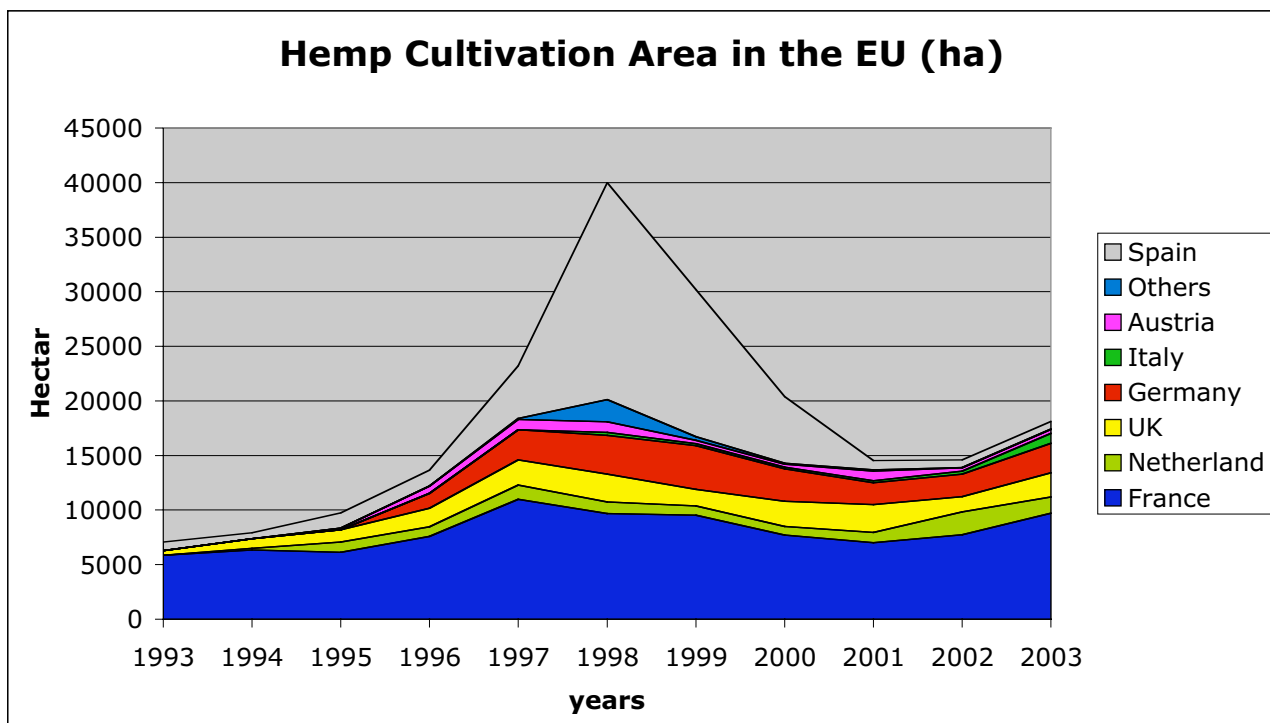
## Anbau & Nachfrage

Im Jahr 2001 hatten die in der Tabelle aufgeführten Unternehmen insgesamt eine Hanfanbaufläche von ca. 10.120 ha (= 70% der Gesamt-Hanfanbaufläche in der EU) unter Vertrag, im Jahr 2002 waren es ca. 10.380 ha (= 71% der Gesamt-Hanfanbaufläche in der EU). Im laufenden Jahr (2003) haben die Hanfanbauflächen in der EU deutlich zugenommen (siehe Grafik unten).

Im Jahr 2001 genügte die Anbaufläche nicht, um die Nachfrage nach industriellen Hanffasern zu decken. Die Nachfrage wurde durch die Verarbeitung von Hanfstroh und vorentholzten Fasern aus den Vorjahren gestillt, die aufgrund zu geringer Nachfrage in den Vorjahren eingelagert worden waren. Erstmals war die Nachfrage höher als die Produktion aus dem aktuellen Anbau. Grund hierfür war die zunehmende Etablierung des Hanfes als industrielle Faser, relativ hohe Preise für Flachsfasern und die gleichzeitig sinkenden EU-Beihilfen, die den Anbau von Hanf für die Landwirte weniger attraktiv machen.

Das Jahr 2002 starteten die genannten Unternehmen mit weitgehend leeren Lagern. Die Nachfrage und Produktion aus aktuellem Anbau gelangten in 2002 wieder in eine Balance. Die deutliche Ausdehnung der Anbauflächen im Jahr 2003 zeigt die weiter wachsende Nachfrage nach industriellen Hanffasern und gleichzeitig, dass auch unter den schwierigeren ökonomischen Rahmenbedingungen Landwirte gefunden werden konnten.

Der Durchschnittsertrag für die Ernte von Hanfstroh lag bei den genannten Unternehmen in den Anbaujahren 2001 und 2002 bei ca. 6 t/ha.



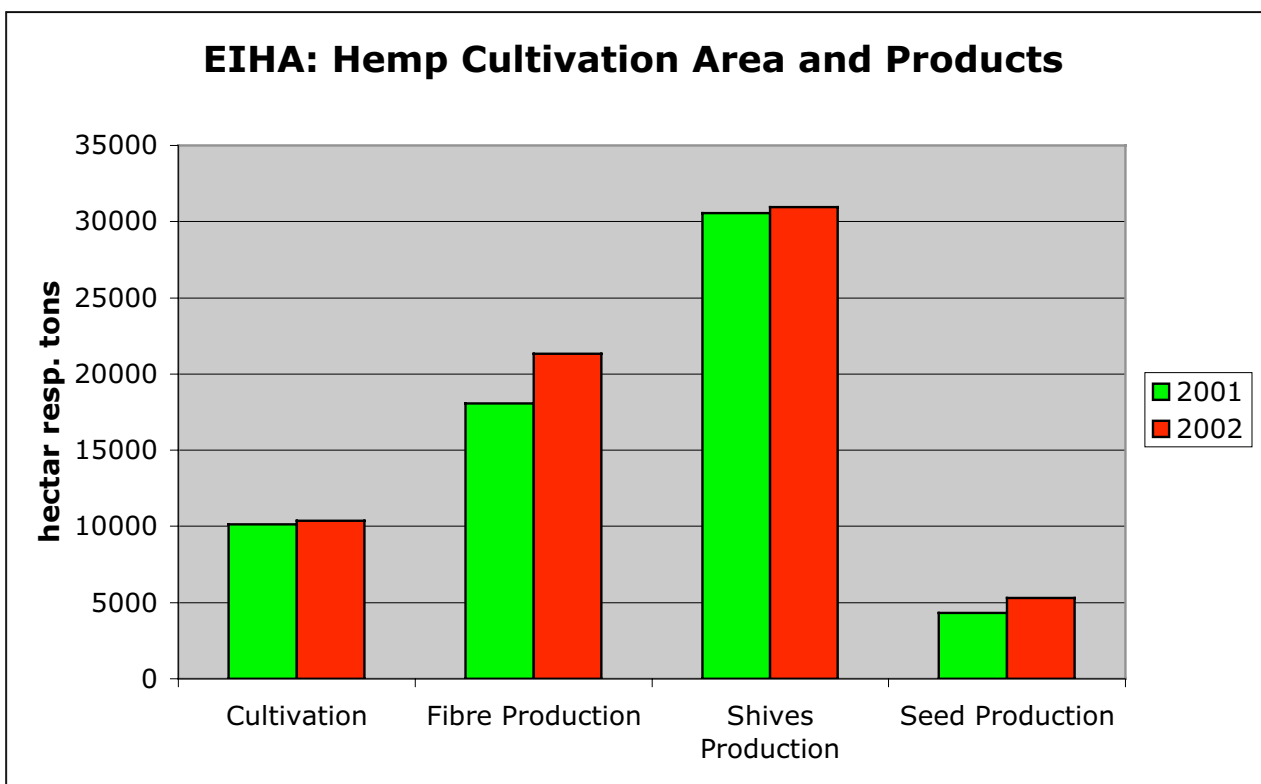
Quelle: EU, BMVEL 2003

Anmerkung: Die Anbauflächen für Spanien wurden hellgrau eingefärbt, da es sich hier um keine reale Faserproduktion handelte. Die erhaltenen Flächenbeihilfen wurden bereits zurückgezahlt.

## Produktion

Die Menge der in der EU produzierten Hanffasern hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und dürfte für das Jahr 2002 bei über 25.000 t pro Jahr liegen (die Weltproduktion wird auf ca. 70.000 t geschätzt). Die genannten Unternehmen haben im Jahr 2001 zusammen über 18.000 t und im Jahr 2002 über 21.000 t Hanffasern produziert, das sind etwa 80 bis 90% der EU-Gesamtproduktion. Als wertschöpfende Beiprodukte wurden von den sieben Unternehmen ca. 31.000 t Schäben und über 5.300 t Hanfsamen produziert.

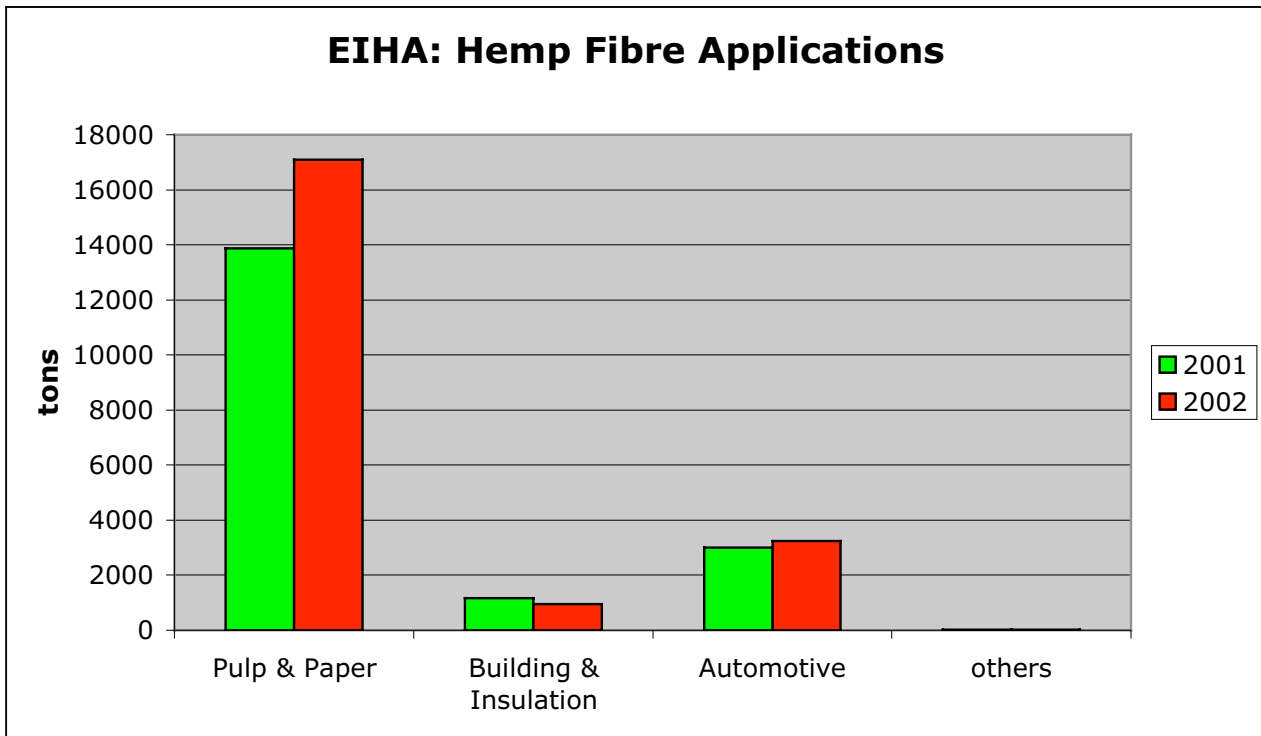
Die folgende Tabelle zeigt die Anbauflächen und Produktionsmengen der genannten Unternehmen in den Jahren 2001 und 2002.



## Märkte & Produktlinien

### Fasern

Die wichtigsten Absatzgebiete für die in der EU produzierten Hanffasern sind in der folgenden Grafik zu sehen:



#### *Spezialzellstoff für Zigarettenpapiere und technische Anwendungen*

Mit einem Marktanteil von ca. 70 bis 80% am Hanffasermarkt ist dieses traditionelle Einsatzgebiet immer noch die mit Abstand wichtigste Produktlinie. In absoluten Zahlen ist der Absatz von jährlichen Schwankungen abgesehen weitgehend konstant, der relative Anteil ist jedoch deutlich zurückgegangen (vor 5 Jahren lag der Anteil noch über 95%). Ohne entscheidende technische Weiterentwicklungen und/oder die Erschließung neuer Anwendungsfelder, ist in diesem Bereich kein großes Wachstum zu erwarten. Nur ein kleiner Anteil der Hanffasern für den Zellstoffbereich wird frei gehandelt, der größte Teil fließt in integrierte Prozessketten vom Rohstoff bis zum Endprodukt. Wichtigstes Land für die Nutzung von Hanffasern im Spezialzellstoffbereich ist Frankreich.

#### *Automobilindustrie*

Der Marktanteil am Hanffasermarkt lag 2002 bei ca. 15% - gegenüber unter 1% im Jahr 1996. Auch in absoluten Zahlen wächst die automobilen Nachfrage nach Hanffasern seit 1996 und erreichte im Jahr 2002 die Rekordmarke von 3.300 t.

Der Einsatz von thermo- und duroplastischen Naturfaser-Formpressteilen z.B. als Türinnenverkleidungen oder Kofferraumauskleidungen ist heute bei einer Vielzahl von Automobilen Standard - pro Fahrzeug kommen typischerweise 5 bis 10 kg Naturfasern zum Einsatz. In der europäischen Automobilindustrie wurden im Jahr 2002 ca. 25.000 t Naturfasern eingesetzt.

Infolge neuer Produktionsverfahren - insbesondere Naturfaser-PP-Spritzguss - wird sich der Wachstumskurs in den nächsten Jahren weiter fortsetzen.

Auch die EU-Altautorichtlinie in ihrer aktuellen Form und Interpretation wird keinen negativen Effekt auf den Einsatz von Naturfasern ausüben, wie dies zunächst befürchtet wurde.

#### *Baubereich (Dämm-Matten)*

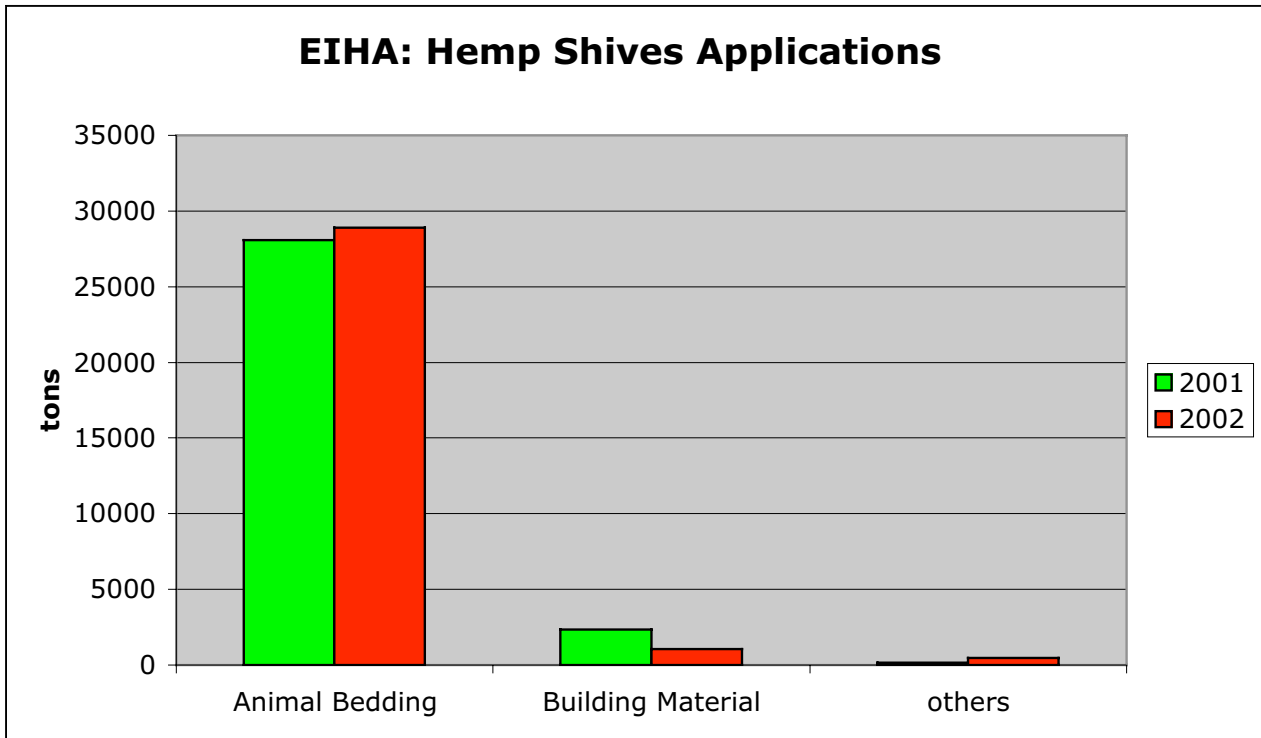
Hier wurden im Jahr 2002 knapp 5% (2001: etwa 6,5%) der EU-Hanffasern abgesetzt. Die Marktteilnehmer erwarten auch - in absoluten und relativen Zahlen – für die Jahre 2003 und 2004 einen deutlichen Zuwachs. In einigen Ländern beginnt gerade erst die Produktion entsprechender Dämmstoffe. Der Absatz hängt auch von der allgemeinen Situation der Bauindustrie ab, die sich in den EU-Ländern sehr verschieden entwickelt. Während die deutsche Bauindustrie in einer schweren Krise steckt, werden in Großbritannien zunehmende Bauaktivitäten beobachtet. In Deutschland wurde im Jahr 2003 ein Markteinführungsprogramm für Naturfaserdämmstoffe gestartet, von dem deutliche Absatzimpulse ausgehen.

#### *Sonstige Anwendungen*

Ca. 1% - hierzu zählen Agro- und Geotextilien, Matratzen, Schuheinlagen, Fasern für den Tier-Nestbau und vieles mehr. Traditionelle Einsatzgebiete wie Bindfäden und Schnüre oder auch textile Garne und Gewebe spielen in der EU keinerlei Rolle.

## Schäben

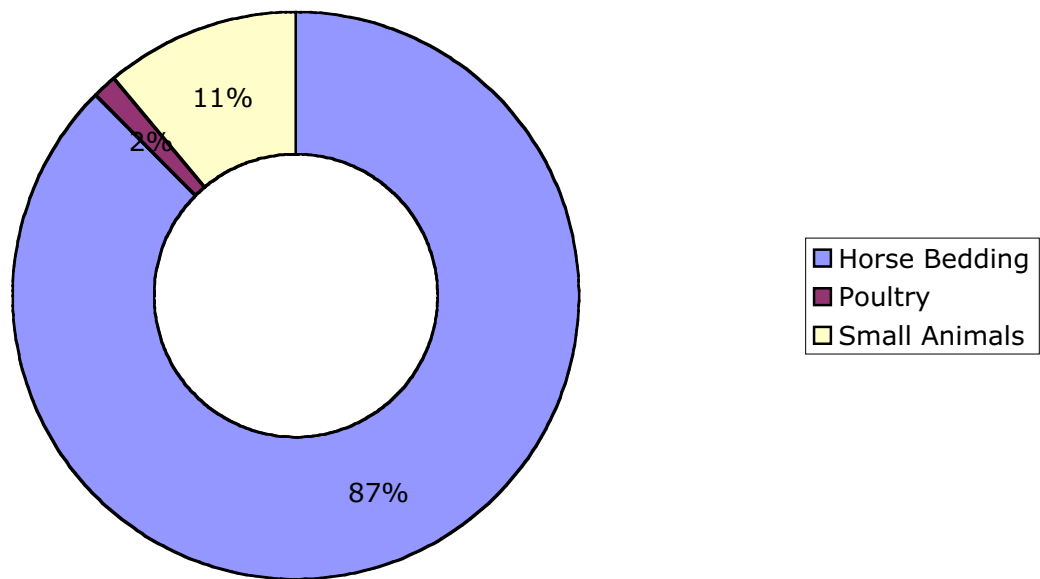
Parallel zur Faserproduktion fallen die Hanfschäben an. Je nach Restschäbengehalt der produzierten Fasern liegt das Verhältnis Schäben zu Fasern zwischen 1,5 und über 2. In der EU wurden insgesamt ca. 40.000 t Hanfschäben produziert. Die wichtigsten Produktlinien sind:



### *Tiereinstreu*

Ca. 95% der Hanfschäben gehen in den Bereich Tiereinstreu, davon wiederum über 87% in den Bereich Pferdeeinstreu und nur knapp 13% werden bei anderen Tieren eingesetzt. Zunehmend etablieren konnten sich Hanfschäben im Bereich Kleintierstreu (11%), ein Bereich, der erst seit dem Jahr 2001 professionell erschlossen wird. An der dritter Stelle folgt der Einsatz als Streu in der Geflügelzucht (2%). Siehe Grafik auf der nächsten Seite.

## Animal Bedding - Different Applications



Hanfschäben verkaufen sich als Tiereinstreu vor allem aufgrund ihren guten Eigenschaften: Gute Saugfähigkeit, einfache Handhabung und schnelle Kompostierung nach Gebrauch. Insgesamt ist in keinem dieser Märkte eine Marktsättigung in Sicht.

### *Baubereich*

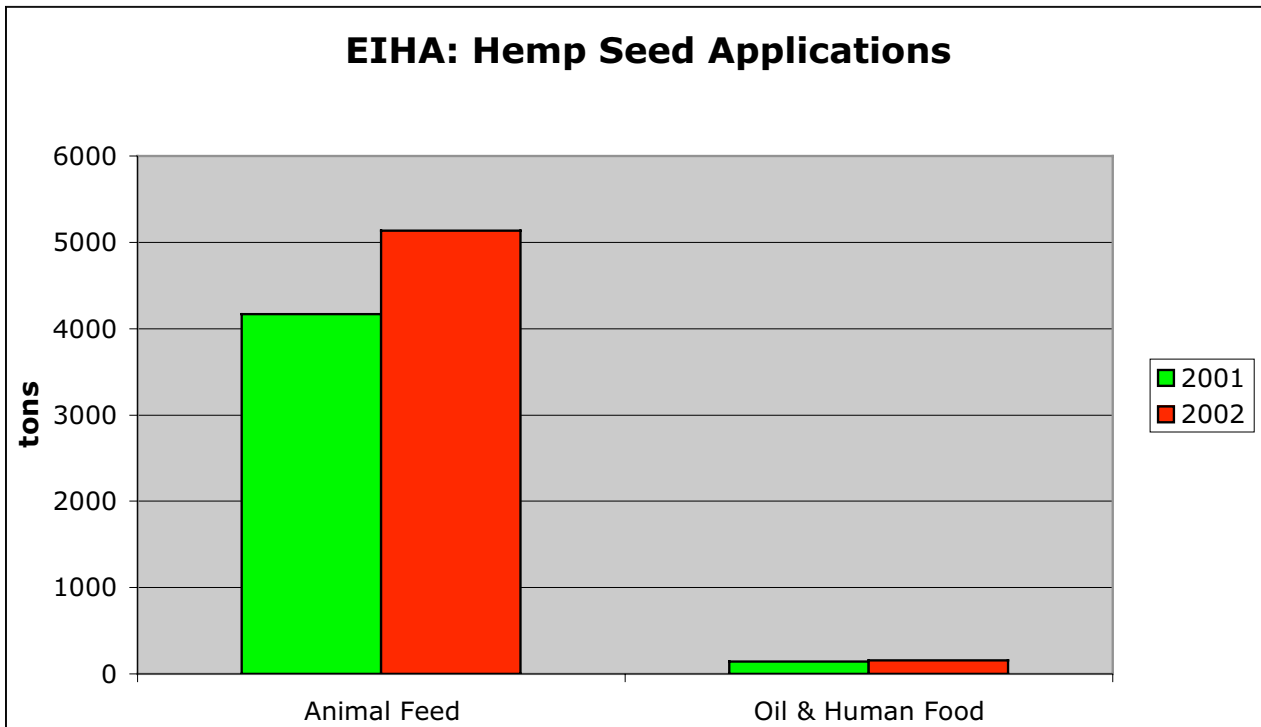
Knapp 5% (2001: 8%) der Hanfschäben gehen in den Baubereich, als Schüttdämmung, Schäbenplatten, Zuschlag zu Ziegeln oder Lehm- und Ziegelbau. Auch hier gibt es noch reichlich unerschlossene Potenziale.

Der Rückgang von 2001 auf 2002 basiert auf Marketingproblemen, die inzwischen als überwunden gelten. Für das Jahr 2003 werden daher wieder deutliche Zuwachsraten erwartet.

## Hanfsamen

Vorwiegend in den südlicheren Teilen der EU werden auch Hanfsamen gewonnen, insgesamt knapp 6.000 t/Jahr. Von den hier genannten Hanfunternehmen wurden im Jahr 2002 über 5.300 t produziert.

Die folgende Grafik zeigt die wichtigsten Absatzmärkte:



### *Tierfutter*

Über 95% der Hanfsamen werden im Tierfutterbereich abgesetzt und hier vor allem als Vogelfutter, in geringen Mengen auch im Fischbereich zum Anfüttern beim Angeln. Die Attraktivität dieses Bereiches hängt stark vom Dollar-Kurs und der damit zusammenhängenden Konkurrenzsituation mit chinesischen Importen ab.

### *Lebensmittel & Hautpflege*

Die restlichen knapp 5% gehen in den Lebensmittelbereich als volles Korn, als geschälte Hanfsamen und als Hanföl, sowie zu kleinen Anteilen in den Hautpflege- und Kosmetikbereich. Der Lebensmittel- und Hautpflegebereich sind noch sehr kleine Nischenmärkte mit überdurchschnittlichem Wachstum. Die Ausweitung dieser Bereiche hängt vor allem von geeigneten Marketingaktivitäten ab, die qualitative Eignung von Hanfsamen bzw. -öl steht dabei außer Frage.

Autor:

Michael Karus (EIHA coordinator)

E-Mail: michael.karus@nova-institut.de

Internet: EIHA: [www.eiha.org](http://www.eiha.org)